

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition Post-Ordnung 7, und durch Subskription an „Belle“ zu beziehen. Preis pro Woche 1,10 Bfg. Pro Monat 3,10 Bfg. Pro 3 Monate 8,10 Bfg. Durch die Post bezogen 8,10 Bfg. frei ins Haus 8,52 Bfg. wo keine Post am Orte 8,94 Bfg.

Das Hauptquartier des Herausgebers befindet sich in der Poststraße 10, 2. Stockwerk, in Breslau. Die Redaktion ist in der Poststraße 10, 2. Stockwerk, in Breslau. Die Druckerei befindet sich in der Poststraße 10, 2. Stockwerk, in Breslau.

Volkswacht

für Schlesien und „Diegnitzer Volkszeitung“.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 268.

Breslau, Donnerstag, den 15. November 1917.

28. Jahrgang.

Die Welt voll Krisen.

England.

Anklarheit über die Situation in Russland, politische Krisenstimmung in Frankreich und in England — das ist auch heute die Signatur des Tages. Zu dem Rücktritt des Kabinetts Painleve in Frankreich, das der allgemeinen Enttäuschung über die Fehlschläge des Krieges und der Entrüstung über innere Skandale zum Opfer fiel, hat sich plötzlich eine ernste englische Krise gestellt, die entstand, weil Lloyd George zu offen war. Zu offen hat er in seiner Pariser Rede die geringfügigkeit der eigenen Fortschritte und die Erfolge der deutschen Armeen gewürdigt, weil er damit Mutlosigkeit und Entrüstung weckte, steht die öffentliche Meinung seines Landes gegen ihn auf. Am besten bringen das die „Daily News“ zum Ausdruck, wenn sie in einem Leitartikel schreiben: „Wie man die Sache auch betrachtet, die Rede ist der bedauerlichste werteste Schlag, der uns in diesem Krieg zugefügt wurde. Sie ist ein Schlag, der so manchen Sieg wieder zunichte macht. Für den Feind ist sie ein Ansporn und für uns eine Entmutigung, ja ein Verbrechen. Die Rede verkleinert sogar die Opfer unserer Söhne und Brüder.“ Das Blatt schließt: „Lloyd George, der sich in unserem Lande zum politischen Diktator emporgeschwungen hat, will sich jetzt auch zum militärischen Diktator aufwerfen.“ Der Fehlschritt Lloyd Georges hat seinen alten liberalen Gegner Asquith auf den Plan gerufen, der scharf gegen den Premier Stellung nimmt, sodaß selbst die allenglische „Morning Post“ schreibt: „Ein genaues Durchlesen der Rede Lloyd Georges bestätigt unsere schlimmsten Befürchtungen. Wir sind nicht überrascht, daß Asquith die Gelegenheit für seine politischen Zwecke benützt. Lloyd George bietet ihm eine Gelegenheit ersten Ranges, die Asquith zu seinem Vorteil, aber zum Schaden der Regierung ausnützen wird. Wir sind weit davon entfernt, uns über diese Ausichten zu freuen.“

Der politische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, die Rede sei unvernünftig und hätte, wenn überhaupt, im Unterhause gehalten werden sollen. Es handelt sich bei der Entrüstung vor allem um folgenden Passus der Pariser Rede Lloyd Georges:

„Wenn wir einen Kilometer in die feindlichen Linien vordringen, wenn wir ein Dorf nehmen und einige hundert Gefangene machen, ergeben wir uns in dem unendlichen Ozean der Unwissenheit, denn dies sind die Wahrzeichen unserer Überlegenheit und die Gewähr für den Sieg, den wir am Ende erringen müssen. Aber was würden wir sagen, wenn wir 50 Kilometer über die feindlichen Linien hinaus vorgezogen wären und wenn wir 200000 Gefangene gemacht und dem Feinde 2500 seiner besten Geschütze mit riesigen Mengen Schießbedarf und Proviant weggenommen hätten?“

Die nationalen und beruflichen Heberleistungen Italiens, Fragen des Ansehens und der Empfindlichkeit, waren dazu angetan, unsere besten Absichten zu vereiteln.“

Die Rede lief auf die Befürwortung einer einheitlichen und gemeinsamen Kriegsführung unserer Feinde hinaus. Im Gegensatz zu Painleve, der alles zu vertuschen sucht, hat also Lloyd George in Paris mit einer seltenen Offenheit über die Vorgänge in Italien gesprochen. Die englische Presse ist über seine Schwarzmalerei entsetzt. Man hat aber in England für Lloyd George keinen Ersatz, während die Franzosen um Nachfolger für Painleve nicht verlegen sind.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge neigt man auch in London der Auffassung zu, daß die liberale Krise der englischen Politik noch nicht eingetreten sei und daß vielmehr Asquith wieder in das Kabinett eintreten und Lloyd George am Ruder bleiben wird.

Frankreich.

Ursache und Wirkung der französischen Krise sind noch nicht ganz klar. Zum Ausbruch kam sie, weil der Ministerpräsident sich weigerte, sofortige Auskunft zu geben über die inneren Skandale und über den Anteil der fremden Hilfe an der italienischen Front. Die Franzosen fürchten, daß sie auch hier wieder das Opfer der Entente sein und die Engländer sich brücken werden. Warum werden andererseits die alten Jahrgänge gänzlich erst eingeschoben, während sie bei uns noch jahrelangem Dienst nicht entlassen werden können, rief einer der Redner aus und traf damit das Gefühl der Kriegsmüdigkeit, das im ganzen Lande herrscht. Nun wollen die einen die Sozialisten bei der Stange halten, indem sie ein neues Kabinett bilden

und Thomas vorschlagen, die anderen hoffen auf eine energische Politik gegenüber den Verbündeten, wenn man Clemenceau ans Ruder bringt, der von den Engländern entschieden fordert, was sie beitragen müssen. Des alten Tigers Veröhnung mit Poincare hat den Weg freigemacht. Gegen Clemenceau stehen geschlossenen die Sozialisten und ein großer Teil der bürgerlichen Linken. Daß man ohne die Sozialisten nicht regieren kann, hat Painleve gezeigt. Clemenceau wird es ein unbändiges Vergnügen machen, wenn er Gelegenheit erhalte, zu zeigen, daß man sogar gegen die Sozialisten regieren kann. Sein Regiment wäre das des Schreckens.

Die Dinge sind noch im Werden begriffen, und es wäre heute noch voreilig, bestimmte Vorherjagen machen zu wollen. Die Entente-Politiker werden leidenschaftliche Anstrengungen machen, in jedem einzelnen Land und unter den Verbündeten noch einmal über die Kriegskrise hinwegzukommen und den vierten Winterfeldzug, den sie wollen, durchzuführen. Aber die weitere Entwicklung der Ereignisse in Benetien und Russland spricht dabei noch ein entscheidendes Wort mit.

Italien.

Die Berichte vom italienischen Kriegsschauplatz sind seit einigen Tagen etwas ruhiger. Deshalb ist aber kaum anzunehmen, daß der Bewegungskrieg dort schon in den Stellungskrieg übergeht. Die an der Piave stehenden Armeen warten offenbar den Flanken einbruch ab, den die vom Gebirge niedersteigenden, vom Wetter schwer behinderten Truppen ausführen sollen. Der Pariser Mitarbeiter des „Secolo“ bezweifelt zwar die weiterverbreitete Meinung, daß es notwendiger Weise in Benetien zu einer großen Völkerschlacht kommen müsse. Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß das Oberkommando und die Verbündeten sich an der italienischen Front für einen Stellungskrieg entscheiden. Doch kommt es offenbar nicht auf sie allein an. Die Reorganisation der italienischen Armee erstreckt sich auf die Linie Venedig — Vicenza — Verona, die mehr Sicherheit bietet als die Stellung an der Piave und Brenta. Während fortwährend französische und englische Truppen mit Material in Oberitalien eintreffen, geht aus den Anweisungen der offiziellen Presse hervor, daß ihre Zahl den Anforderungen der schwierigen Lage noch lange nicht genügt. Die verbündeten, in erster Linie als Reserve dienenden Truppen, sammeln sich ziemlich weit hinter der Front.

Die „Deutscherische Volkszeitung“ meldet, daß die Truppen der Zentralmächte bis zum 12. November 6150 Quadratkilometer italienischen Bodens besetzt haben. Der Kriegsberichterstatter Steiner schließt einen seiner Berichte mit den Worten: „In dem bisher eroberten Lande steht die Ernte unendlich reich noch zu Felde. Die Truppenverpflegung ist reichlich. Gesundheitszustand und Angriffsstimmung sind ausgezeichnet.“

Unendlich reich — und vorher mußten die armen Italiener verhungern! Dem deutschen Leser wird wahrhaftig viel zugemutet!

Russland.

Noch weniger als bei Frankreich und England läßt sich bei Russland ein sicheres Bild der Lage gewinnen. Neben den Meldungen vom Siege Kerenskis laufen Siegesbefehle Trozki und seines Militärbefehlshabers, Nachrichten über die Einigung der sozialistischen Parteien und bürgerlichen Demokraten zu gemeinsamer Regierung: was oben bleibt, ist noch nicht zu erkennen und wir müssen uns begnügen, die verschiedenen Nachrichten nebeneinander zu verzeichnen. Laut „Secolo“ wäre die italienische Botschaft in Petersburg angewiesen worden, mit der Bolschewiki-Regierung formelle Beziehungen aufzunehmen. Ein Londoner Blatt berichtet vom Montag abend, die Botschafter der Entente in Petersburg hätten bisher ihre Haltung gegenüber der neuen Regierung nicht festgelegt. Sie sind vielmehr auf Weisungen ihrer Regierungen unter Vorbehalt mit der Regentenschaft des Arbeiter- und Soldatenrates in Verhandlungen getreten.

Während dies auf die Herrschaft der Maximalisten schließen läßt, läßt sich aus den schwedischen Zeitungen nicht erkennen, wer Sieger in dem Kampf um die Herrschaft geblieben ist. Nach einer Quelle sind die Bolschewiki von Kerenski geschlagen, dem es gelungen

sei, sich mit Kornilow und Kaledin zu vereinigen. Im Widerspruch hierzu erfährt „Stockholms Tidningen“, Kerenski habe endgültig das Spiel verloren, weil er sich bei dem Vormarsch gegen Petersburg auf Verhandlungen eingelassen habe. Er stehe noch in Ostschina, während sich die Bolschewiki zur Verteidigung Petersburgs rüsteten. Das finnische Telegrammbureau teilt dagegen mit, daß Kerenski jetzt in Petersburg ist und so gut wie die ganze Stadt besetzt hat. Moskau sei das Hauptquartier der vorläufigen Regierung. Die Leninisten behaupteten nur noch einen kleinen Teil Petersburgs. Sonst sei ganz Russland in den Händen der vorläufigen Regierung. Die Kosaken haben die rote Garde aufgerieben. Dazu kamen die Nachrichten über die Einigung der Parteien in Moskau, die nach schweren Straßenkämpfen erfolgt sein soll, und die Gründung eines Wohlfahrtsausschusses in Petersburg, der alle radikalen Parteien einschließlich der Bolschewiki umfassen soll. Von ihm rührt anscheinend folgender Aufruf her:

Wien, 14. November. Aus dem Felegspressequartier wird folgender Aufruf mitgeteilt:

Russisches Hauptquartier, am 14. November, 8 Uhr, 30 Minuten vormittags.

An Alle! Im Namen der sofortigen Liquidierung der Krise, des erfolgreichen Kampfes gegen die Anarchie des Zusammenstosses aller demokratischen Kräfte gegen das Anwachen der Gefahr von rechts und der Haltung der Ruhe und der Einigkeit der Front: Unterstützt das allgemeine Armeekomitee in der Bildung einer einheitlichen Regierung in der Zusammensetzung von Antinationalsocialisten bis einschließlich der Bolschewiki, aber auf der Grundlage der unbedinglichen Einberufung der verfassunggebenden Versammlung, des sofortigen Vorschlags eines allgemeinen Friedens und der Übergabe des Bodens an die Bodenkomitees!

Der Vorsitzende des allgemeinen Armeekomitees. Peretrestow, Hauptquartier.

Von der maximalistischen Seite rühren folgende Aufrufe her:

Befehl.

„Im Namen der revolutionären Regierung befehle ich allen Feinden der revolutionären Demokratie Widerstand zu bieten und alle für die Verhaftung Kerenskis notwendigen Maßnahmen zu treffen. Auch verbiete ich ähnliche abenteuerrische Unternehmungen, die das Gelingen der Revolution und den Triumph der revolutionären Armee in Gefahr bringen.“ (gez.) Murawiew, Oberbefehlshaber der gegen Kornilow kämpfenden Truppen.“

Aufruf.

Die Nacht vom 12. November wird in der Geschichte fortleben. Auf Kerenskis Versuch, gegenrevolutionäre Truppen gegen die Hauptstadt vorzudrücken zu lassen, ist die entscheidende Antwort gegeben. Kerenski zieht sich zurück. Wir ergreifen die Offensive. Die Soldaten, Matrosen und Arbeiter von Petersburg wissen, daß sie mit den Waffen in der Hand dem Willen der Demokratie zum Siege verhelfen müssen. Sie werden das tun. Die Bourgeoisie trachtete danach, die Armee von der Revolution zu scheiden. Kerenski verjüngte sie, durch die Macht des Kosakentums zu vernichten. Seine Versuche mißglückten.

Arbeiter und Bauern! Der große Gedanke der Oberherrschaft der Demokratie vereinigte alle Ränge in der Armee und schloß ihren Willen. Das ganze Land wird sehen, daß die Herrschaft des Sowjet nicht nur vorübergehender Natur, sondern unaänderliche Tatsache ist, und daß sie die Hebermacht der Arbeiter, Soldaten und Bauern bedeutet. Kerenski Widerstand leisten, heißt den Grundbesitzern, Bourgeois und Kornilow Widerstand leisten. Kerenski bekämpfen, bedeutet auch die Befreiung des Rechts des Volkes auf Frieden, Freiheit, Land, Brot und Recht. Die Petrograd-Abteilung kämpfte durch einen tapferen Schlag die Sache der Revolution.

Arbeiter und Bauern! Es darf keine Rücksicht zur Vergangenheit mehr geben. Wir müssen noch kämpfen und uns aufopfern, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, aber der Weg ist jetzt frei und der Sieg ist sicher. Das revolutionäre Russland und die Sowjets haben ein Recht darauf, auf ihre Petrograd-Abteilung die unter dem Befehl des Obersten Walden stand, Holz zu sein. Laßt uns allezeit der Gefallenen gedenken und die Kämpfenden verherrlichen. Lang lebe das revolutionäre, demokratische und sozialistische Russland! Im Namen der Volksmilizare. (gez.) Trozki.“

Weitere Nachrichten aus Russland.

Stockholm, 14. November. Aus der Menge der hier verbreiteten Nachrichten, die zum Teil jeder Begründung entbehren, lassen sich folgende Einzelheiten herausheben: Es ist bisher noch keine bestimmte Nachricht eingetroffen, daß die Herrschaft der Bolschewiki in Petersburg aufgehört hat. Sie haben also wahrscheinlich unterteilt von einem Teile der Petrograd-Abteilung und der roten Garde, die Stadt innehalten, in der Gewalt. Dagegen hat sich in der Stadt ein gewisses Wohlfahrtskomitee gebildet, das sich aus den gebildeten aller anderen sozialistischen Parteien zusammensetzt.

Breslauer Nachrichten.

Breslau den 15. November.

Keine Erhöhung der Obst-Obstpreise?

Die Reichsstelle für Obst und Gemüse teilt der Presse mit: Um keine unberechtigten Hoffnungen...

Es fragt sich wohl, wenn zur Steigerung der schon jetzt...

Wiedereinziehung Kriegsbeschädigter.

Der Abgeordnete Genosse Davidsohn hatte vor einiger Zeit eine Anfrage an den Reichskanzler...

Die Verwendung alter Landsturmlaute.

Ueber die Verwendung der alten Landsturmmannschaften hat das preussische Kriegsministerium...

Die Lebensmittel für Urlaubler.

Neben ihren Marken für Brot, Fleisch, Kartoffeln und bergleichen...

Schöpfpreise für Standfleisch.

Für Standfleisch hat der Magistrat laut Anzeige in der heutigen Nummer folgende Schöpfpreise festgesetzt:

Neue Markenausgabe.

Die Ausgabe der nächsten Brot-, Butter- usw. Marken muß infolge des Auftrages...

Wenn Kartoffeln fehlen.

Für Kartoffelverbraucher und Kleinhändler hat der Magistrat eine wichtige Einrichtung getroffen...

Kartoffel-Bezugsheine bis 20. November.

Die Stadt-Kartoffelstelle teilt mit: Die Bezugsheine für...

Anmeldung von Kohlenbedürfnissen.

Der Magistrat fordert durch Anzeige in der heutigen Nummer auf...

Der 75-Mark-Neberzieher der Altbekleidungsstelle.

Es wird uns geschrieben: Durch Breslau macht seit Wochen folgende Geschichte die Runde...

Serbische Liebe.

Am 19. Jg. 1917, Brest-Litwa war bekannt mit russischen Kriegsgefangenen...

Volksvorstellung im Stadttheater.

Am Montag kommt im Stadttheater auf vielfachen Wunsch die Oper "Martha" noch einmal zur Aufführung.

Verpachtung von Kriegsbader.

Die Kriegsbader an der Kreuzstraße und in Leberbeutel an der Wagnerstraße...

Der Breslauer Verband für Schallblinderpflege.

Hielt am Dienstag abend seine Mitgliederversammlung im Parksaal des Rathhauses ab.

Weihnachten ohne Pfefferkuchen.

Das Direktorium der Reichsweckstelle gibt aus dem Erzjahres 1917/18 Recht zur Verteilung...

Saal-Inhaber und Zerstörung.

In der Generalversammlung des Vereins der Saal- und Konzertsaal-Inhaber für Breslau und Umgegend...

Auf dem Bahnsteig.

Auf dem Bahnsteig 4 steht eine dichte Menschenmenge und harret ungebildet...

Die Oberoffiziere.

Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes des Wasserbauvereins...

Die Zusammenkunft einer Drochke mit einem Vork...
Abhanden gekommen ist am 12. ds. Mts. auf der...
Eine Kiste mit Eisenwerkzeugen...
Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.
Opernhaus. Donnerstag: "Der verführte..."
Opernhaus. Freitag: "Der verführte..."
Opernhaus. Samstag: "Der verführte..."
Opernhaus. Sonntag: "Der verführte..."

Schlesien und Posen.

Posen, 15. November. Die verunglückte...
Guhrau, 15. November. Widerstand. Am Mitt...

Posen, 15. November. Beim Draht erküht. Im...
Guhrau, 15. November. An unjere Seiert. Durch...

Posen, 15. November. An unjere Seiert. Durch...
Guhrau, 15. November. An unjere Seiert. Durch...

Kleine Kriegsnachrichten.

Caborna leht es. Temps' teilt mit, daß Caborna bei...
Wirtschaftsamt für die besetzten Gebiete...
Zu den nächsten Tagen findet in Wien, wie die...

Eingefandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir diejenigen Aufstellungen aus unserem...)

Verteilung auf Marken.
Erlaube mir hiermit höflich anzufragen, ob es dem...
Erlaube mir hiermit höflich anzufragen, ob es dem...

Ist das Einschränkung?
Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich lese oft in der...
Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich lese oft in der...

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr mittags...

W. R. 10. Ein paar der Flugblätter waren und sehr...
W. R. 11. Ein paar der Flugblätter waren und sehr...
W. R. 12. Ein paar der Flugblätter waren und sehr...

W. R. 100. Diese Zeitung ist unregelmäßig...
W. R. 101. Diese Zeitung ist unregelmäßig...
W. R. 102. Diese Zeitung ist unregelmäßig...

Sechshundertste amtliche Liste von Spenden zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.

In der Zeit vom 7. Oktober bis 12. November 1917...
Bei der Reichsbankhauptstelle Breslau:
Spende der Angehörigen der Post- und Telegraphen-...
Bei dem Dresdner Bank, Filiale Breslau:
Frau Emilie Kohler, 3 Mk. + 3 Mk. = 6 Mk. Stat...

Volkspende
zum Ankauf von Eisenstoff für Heer und Flotte:
Baterländischer Frauenverein Neube 50 Mk. und...
Magistrat bezw. Stadthauptkassier Ratibor 500 Mk. Adnige...

Schwefelerspende.
Magistrat bezw. Stadthauptkassier Ratibor 500 Mk. Adnige...
Kreisauschuß als Zweigverein vom Roten Kreuz Guhrau...
Ferner für
Weihnachten für Lazarett des Kriegshaus-

Brieg Arbeiter-Konfektion Hilfsmittel Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Nibel- u. Sarg-Nagel Uhren und Goldwaren Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Neumarkt Bier-Brauerei Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Ohlau Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Gosol Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Lokale a. d. Oder Restaurateurs Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Kolonialw., Drogerie, Fahrrad Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Rosenthal Restaurateurs Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren	Kl. Tschansch Kleider- u. Bekleidungs- Hüte, Hüte, Pelzwaren
---	---	---	---	---	--	---	--	---